

Brache und Wiesen nur nach und nach geschehen dürfen.

Fürs andere hätte nun auf einmal die bisher gewohnte und auf alle Jahreszeiten richtig eingetheilte Feldarbeit durchgehends abgeändert werden müssen. Das Schwerste und Hauptsächlichste bey einer guten Feldbestellung, die Düngerfuhren, die Reinigung der Aecker vom Unkraute, und das meiste Pflügen sollte nun im Frühjahr und im Herbst geschehen, da die Witterung zu allem diesen oft so unbequem und die Zeit so kurz ist, wenn die Brache zu Klee gebraucht werden sollte? Wozu sollte nun der Bauer sein Zugvieh in dem Brach- und Heumonate sonderlich gebrauchen können, die doch wegen der Trockenheit die allerbequemsten Monate sind, einen Theil der Aecker zum Getraidebau auf das beste zuzurichten? Wie sollte er da mit seinen Leuten verkommen können, da nun gegen die Aerndte alle Arbeit zusammen kam? Das Vieh in Ställen gefüttert, und darzu Futter herbey geschafft werden; Kleeheu gemacht; die Getraideärndte gehörig besorgt, und darneben zugleich auch wieder die nunmehr abgeärndtete Brache durch Düngen und Pflügen zur Winterfrucht zuzubereiten war. Wo sollte zu dem allen bey einem Bauer Zeit, Leute und Zugvieh genug herkommen? Was hierinnen mancher große Gutsbesitzer mit Geld und Hofdiensten ausrichten kann, das ist bey dem gemeinen Bauer nicht möglich, der mit wenigen Leuten seine Wirthschaft und ohne großen

großen